

17. Juli 2020

Rede zur Hauptversammlung

– vorläufige Version: es gilt das gesprochene Wort –



Dr. Frank Mastiaux

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre der EnBW,

ungewöhnliche Umstände erfordern manchmal neue Wege. Unsere Hauptversammlung findet in diesem Jahr erstmals virtuell statt. Wie immer begrüße ich Sie aber herzlich – auch im Namen des gesamten Vorstandes.

Ein Zusammenkommen von Angesicht zu Angesicht, wie wir es gewohnt sind, ist aus den bekannten Gründen leider nicht möglich. Das bedauern wir. Freuen uns aber sehr, dass Sie virtuell mit dabei sind.

In den vergangenen Wochen und Monaten ist bei uns in der EnBW der Einsatz digitaler Technologien zum Regelfall geworden. Und wir machen die Erfahrung, dass es sehr gut funktioniert.

Ich freue mich heute feststellen zu können, dass die EnBW seit Ausbruch der Pandemie, selbst in den sehr kritischen Phasen, jederzeit und ohne Einschränkung als Unternehmen der kritischen Infrastruktur seinen Dienst leistete. Die EnBW stand und steht in der Krise. Dies vor allem, weil sich das Unternehmen mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr schnell, sehr gut und sehr professionell auf ein anderes Arbeiten in Corona-Zeiten eingestellt hat.

Erlauben Sie mir zu Beginn meiner Rede, hierzu ein paar Erläuterungen zu geben.



Corona: Frühzeitig vorbereitet auf die Krise — EnBW

- Schutz der Gesundheit als erste Priorität
- Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme jederzeit gesichert
- Investition in IT und digitale Infrastruktur zahlt sich aus
- Gesellschaftliche Verantwortung über Energieversorgung hinaus

2

Wir haben sehr früh auf die Situation reagiert. Schon Anfang Februar hatten wir eine Task Force „Corona“ gebildet, die seitdem im ständigen Austausch mit Ministerien und Gesundheitsbehörden steht, dem

Vorstand Empfehlungen für entsprechende Maßnahmen gibt und deren Umsetzung sicherstellt.

Der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter hatte und hat dabei stets erste Priorität. So haben wir z.B. bereits im Februar Italien zur Risikozone erklärt und konnten dadurch eine größere Ausbreitung im Unternehmen verhindern, weil Urlaubsrückkehrer gleich in Quarantäne gingen.

Anfang März haben wir einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – konkret mehr als 10.000 – ins Homeoffice geschickt.

Das betraf vor allem die Bereiche, die keine zwingende Vor-Ort-Präsenz erfordern. Dies von heute auf morgen umzusetzen war eine gewaltige Herausforderung, vor allem für unsere IT, denn ab da mussten nahezu alle Besprechungen, Kontakte etc. virtuell ablaufen, damit das Unternehmen ohne nennenswerte Einschränkungen weiterlaufen kann.

Für alle Kolleginnen und Kollegen, die die Sicherheit der Energieversorgung vor Ort gewährleisten mussten, wie etwa die Teams in den Kraftwerken oder in den Netzleitstellen, wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen: Zum Beispiel kontaktlose Schichtwechsel, um den gesundheitlichen Schutz zu gewährleisten, und gleichzeitig die Stabilität unserer kritischen Prozesse und Aufgaben sicherzustellen.

Nach fünf Monaten Arbeit unter diesen besonderen Umständen kann ich sagen:

- Stand diese Woche hatten wir seit Ausbruch der Pandemie 64 positiv auf Corona getestete Mitarbeiter – die allermeisten mit milden Krankheitsverläufen.
- Unsere Prozesse zur verlässlichen Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie die Abfallentsorgung haben zu jeder Zeit reibungslos funktioniert.
- Unsere modernen IT-Systeme haben den Ansturm vor allem bei den Videokonferenzen gut bewältigt. Es hat sich ausgezahlt, dass wir in den vergangenen Jahren kräftig in unsere IT und unsere digitale Infrastruktur investiert haben.

In diesen Tagen hat sich zudem das große Verantwortungsbewusstsein jedes und jeder Einzelnen in unserer Mannschaft gezeigt. Auch unter erschwerten Bedingungen wie Homeoffice, teils in Kombination mit Kinderbetreuung.

Oder die Techniker, die unter besonderen Abstands- und Hygieneregeln tagtäglich draußen im Einsatz sind.

Dafür gebührt dem EnBW-Team ein herzliches Dankeschön, für den immensen Einsatz, die hohe Professionalität und den ausgesprochenen Teamgeist.

Über das Thema Energieversorgung hinaus wollten wir auch in diesen Zeiten unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

- So haben wir beispielsweise frühzeitig Strom- und Gassperren aufgehoben bzw. nicht mehr verhängt.
- Wir haben auf unsere Frühjahrskampagne verzichtet und stattdessen unter dem Motto „Wir machen das gemeinsam“ die Tafeln und den lokalen Buchhandel in Baden-Württemberg unterstützt sowie Gesundheitseinrichtungen Atemschutzmasken zur Verfügung gestellt.
- Mit unserem EnBW Food Truck haben wir bei Krankenhäusern und Pflegeheimen sowie Kinderdörfern Halt gemacht, um sowohl Bedürftigen zu helfen als auch Angestellten wie Pflegern und Ärzten Dank zu sagen für das, was sie tagtäglich für unsere Gesellschaft leisten.

Wie wir auf die Zeit nach Corona schauen, darauf werde ich später eingehen.

Kommen wir aber zunächst zum Geschäftsjahr 2019:



2019 war ein kraftvolles Jahr und wir konnten das Unternehmen einen weiteren großen Schritt voranbringen. Im Ergebnis haben wir unsere Ziele erreicht. Und die finanziellen Ziele teilweise übertroffen. Im Einzelnen heißt das:

1. Wir haben 2019 das Jahresergebnis im dritten Jahr in Folge gesteigert. Erfreulich ist, dass alle Geschäftssegmente ein operatives Ergebnis innerhalb der prognostizierten Bandbreite erzielt haben. Bei den Erneuerbaren Energien und den Vertrieben liegt das Ergebnis jeweils sogar am oberen Ende der Prognose.
2. Damit erreichen wir bereits ein Jahr früher das ambitionierte Ergebnisziel, das wir uns 2013 für das Jahr 2020 gesetzt haben.
3. Mit den getätigten Akquisitionen und Fortentwicklungen in den Bereichen Erneuerbare, E-Mobilität und Telekommunikation haben wir zudem greifbare Fortschritte in Richtung unserer Ziele für 2025 gemacht.



Meine Damen und Herren,

zur weiteren Erläuterung des Jahres 2019 möchte ich dieses Bild in Erinnerung rufen, das wir nun zum achten Mal in unveränderter Form zeigen: Es bildet die Ergebnisziele für 2020 ab, wie wir sie zu Beginn unserer grundlegenden Neuausrichtung im Jahr 2013 festgelegt haben.



Heute zeigt sich: Unsere Maßnahmen haben in allen Bereichen gegriffen. Und: wir haben das damals angestrebte Ergebnisniveau bereits ein Jahr vor der Zeit erreicht.

In Zahlen bedeutet das: Unser operatives Ergebnis haben wir um fast 13 Prozent auf 2,43 Milliarden Euro gesteigert.

Der Außenumsatz lag mit 18,8 Milliarden Euro zwar unter Vorjahr, dies liegt aber vor allem an rückläufigen Handelsumsätzen. Korrespondierend zu den Handelsumsätzen ist auch der Materialaufwand gesunken.

Unseren Adjusted Konzernüberschuss konnten wir deutlich steigern. Er liegt bei rund 787 Millionen Euro und damit rund 80 Prozent über Vorjahr. Dabei wirkte sich insbesondere die Marktbewertung von Wertpapieren positiv auf das Finanzergebnis aus, das um rund 300 Millionen Euro gestiegen ist.

Ich möchte Ihnen nun berichten, wie die einzelnen Geschäftsbereiche zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben.



Lassen Sie mich mit den Vertrieben beginnen. Nach erheblichen Umbauanstrengungen in den vergangenen Jahren wachsen wir das dritte Jahr in Folge bei unseren Kundenverträgen der Marken EnBW, Yello und NaturEnergie+. Und das, während wir 2019 mehr als drei Millionen Kunden dieser Marken auf eine komplett neue und moderne IT-Architektur umgestellt haben.

Auf der finanziellen Seite hat sich das Segment Vertriebe in einem harten Wettbewerbsumfeld mit einem Plus von 10 Prozent sehr positiv entwickelt. Neben einem stabilen operativen Geschäft schlug die Vollkonsolidierung der Plusnet ab dem dritten Quartal positiv zu Buche.

Zunehmend greifen die Aktivitäten in unseren Zukunftsfeldern: Im wichtigen strategischen Zukunftsgeschäft Elektromobilität konnten wir ein deutliches Wachstum verzeichnen:

- Den Ausbau unseres Ladenetzes, vor allem zum Schnellladen, haben wir fortgesetzt. Seit Ende 2019 ist die EnBW mit aktuell mehr als 360 Standorten Marktführer beim Schnellladen in Deutschland.

- Die Zahl der Ladevorgänge an unseren mehr als 1.000 Ladesäulen hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt.
- Dabei nutzen mehr als 22.000 Kunden regelmäßig unsere EnBW mobility+ App oder Ladekarte zum Laden und Bezahlen.

Unser Angebot wurde zudem jüngst doppelt ausgezeichnet: Die Testzeitschrift connect hat die EnBW zum besten Elektromobilitätsanbieter Deutschlands gekürt. Die "E-Mobility Excellence"-Studie bestätigt, dass die EnBW das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz anbietet.

Ganz aktuell haben wir gemeinsam mit der österreichischen SMATRICS angekündigt, ein Gemeinschaftsunternehmen gründen zu wollen, um das größte österreichweite Ladenetz zu betreiben und vor allem das Ultraschnellladen in Österreich weiter auszubauen.

Auch intern setzen wir unsere E-Mobilitätsoffensive entschlossen um: Seit kurzem können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein attraktives Bündel-Angebot nutzen, das aus dem Leasing eines Elektroautos per Gehaltsumwandlung sowie einem günstigen Ladetarif besteht. Das ist in dieser Form und in diesem Umfang einmalig in der deutschen Industrie.

In unserem Geschäft von Photovoltaik-Anlagen mit Stromspeichern und intelligenter Steuerung verzeichnen wir mit unserer Leipziger Tochter Senec als Top-3-Anbieter im deutschen Markt die höchste Wachstumsrate im Vergleich zum Wettbewerb. Mit 10.000 installierten Speichern – doppelt so viele wie im Vorjahr – haben wir auch die eigenen Erwartungen übertroffen.

Unser ebenfalls schnell wachsendes Breitbandgeschäft haben wir deutlich verstärkt. Mit unserer Tochter NetCom BW und der im Mai 2019 erworbenen Kölner Plusnet GmbH bieten wir Haushalten und Unternehmen nun zunehmend schnelles Internet und Telekommunikationsdienstleistungen.

Das dafür erforderliche Glasfasernetz haben wir im vergangenen Jahr auf eine Länge von 15.200 Kilometern ausgebaut.

Meine Damen und Herren,

neben diesen operativen Themen verfolgen wir mit unserem Geschäftsbereich EnBW Innovation auch das Ziel, ganz neue Geschäftsideen zu fördern und internen und externen Gründern zu kommerziellem Erfolg zu verhelfen.

Daraus haben sich mittlerweile rund ein Dutzend Projekte und Start-ups entwickelt.

Unser Innovationsansatz wird honoriert: Das Magazin „Capital“ hat uns 2019 erneut als „bestes Innovationslabor in Deutschland“ in der Kategorie „Innovation Development“ ausgezeichnet.



Netze

- Netzstabilität und Versorgungssicherheit gewährleistet
- Versorgungsunterbrechungen um weitere 12 Prozent gesenkt
- Beteiligungsmodell an Netze BW für Kommunen gestartet
- Vorbereitungen für Ultranet und SuedLink laufen planmäßig

7

Meine Damen und Herren,

die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nimmt in Deutschland seit Jahren zu. Derzeit erreichen wir neue Höchststände: Mehr als 50 Prozent des Stromverbrauchs sind im ersten Halbjahr aus erneuerbaren Energien gedeckt worden. Das ist zugleich eine Herausforderung für unsere Übertragungs- und Verteilnetze, die die schwankenden Einspeisungen managen müssen.

Mit unseren Investitionen und dem täglichen Netzmanagement stellen wir weiterhin Netzstabilität sicher. 2019 konnten wir so die Versorgungsunterbrechungen in unseren Verteilnetzen erneut senken: um rund 12 Prozent auf durchschnittlich 15 Minuten.

Unser Verteilnetzbetreiber Netze BW ist ein wesentlicher Partner für Kommunen und Städte. Das unterstreichen wir, indem wir seit vergangem Jahr Kommunen in Baden-Württemberg anbieten, Anteile an der Netze BW zu erwerben und damit wirtschaftlich an diesem Geschäft teilzuhaben.

Diese Gelegenheit nutzen aktuell bereits 116 Kommunen, mit weiteren 100 sind wir in intensiveren Gesprächen.

Auch am Bau der beiden „Stromautobahnen“ aus Norddeutschland in den Süden – Ultranet und SuedLink – sind wir beteiligt. Hier leistet unsere Tochter TransnetBW einen erheblichen Beitrag. Für das SuedLink-Projekt haben TransnetBW und TenneT gerade einen Zwei-Milliarden-Euro-Auftrag für das Erdkabel vergeben. Für die geplanten vier Gigawatt Übertragungskapazität zwischen Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Bayern werden insgesamt rund 2.500 km Kabel benötigt.

Die gestiegenen Investitionen in dieses Geschäftsfeld spiegeln sich auch im Ergebnis des Segments Netze wider. 2019 stieg das Adjusted EBITDA erneut deutlich um zirka 11 Prozent.



Mit 483 Millionen Euro lag das Ergebnis im Segment Erneuerbare Energien um 62 Prozent ebenfalls deutlich über Vorjahr.

Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die Vollkonsolidierung unseres Offshore-Windparks Hohe See, insgesamt bessere Windverhältnisse sowie eine bessere Wasserführung bei unseren Laufwasserkraftwerken.

Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Fertigstellung unserer ersten Nordsee-Windparks Hohe See und Albatros mit einer Gesamtleistung von 610 Megawatt – pünktlich und im Budget. Zusammen sind sie aktuell das größte Offshore-Projekt in Deutschland „in Betrieb“.

Im Onshore-Windmarkt sieht es hierzulande leider wenig erfreulich aus. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt in Deutschland lediglich etwa 1.000 Megawatt errichtet. Nötig wäre aber ein Zubau von mindestens 4.000 Megawatt pro Jahr, um das 65-Prozent-Ziel der Bundesregierung bis 2030 zu erreichen.

Die Gründe liegen vor allem in sehr langen Genehmigungszeiten und komplexen Auflagen. Hier hoffen wir auf den angekündigten 18-Punkte-Plan des Bundeswirtschaftsministeriums zur Stärkung der Windenergie.

Vorausschauend haben wir seit 2018 unsere Fühler selektiv auf dem internationalen Markt ausgestreckt. Im vergangenen Jahr haben wir nach dem Markteintritt in Schweden mit dem Kauf des Windprojektierers Valeco den Markteintritt in Frankreich vollzogen und damit gleichzeitig unser Onshore-Wind-Portfolio auf bis dato rund 860 Megawatt erhöht. Die Integration von Valeco läuft bisher reibungslos und erfreulich.

Insgesamt haben wir 2019 die Erzeugungsleistung aus Windenergie gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht – inklusive unseres Windparks Albatros um 71 Prozent. Damit haben wir unsere Windleistung seit 2012 mehr als verachtfacht.

Auch die Photovoltaik bauen wir in großen Schritten aus. In 2019 haben wir vier Solarparks mit einer Leistung von 25 Megawatt realisiert. Wir liegen nun operativ bei 153 Megawatt und unsere Projektentwicklungspipeline ist gut gefüllt.

Dazu gehört der bisher größte Solarpark Deutschlands mit einer Leistung von über 180 Megawatt auf einer Fläche von 164 Hektar im brandenburgischen Werneuchen. Wir errichten damit den ersten PV-Park Deutschlands ohne staatliche Förderung.



Erzeugung & Handel

- > Kohleausstieg: Nachbesserungen bei Braunkohlevertrag notwendig
- > Auf Gas umgestelltes Kraftwerk Stuttgart-Gaisburg eingeweiht
- > Gas: Nummer eins in Deutschland im profitablen Biomethangeschäft
- > Kernkraftwerk Philippsburg planmäßig abgeschaltet

9

Meine Damen und Herren,

im Geschäftsfeld Erzeugung und Handel war und ist der Kohleausstieg ein zentrales Thema.

Wir begrüßen es, dass nun mit der Verabschiedung des Gesetzespakets eine Einigung erzielt wurde, wie der Weg aus der Kohle bis 2038 für alle Beteiligten aussehen wird. Das schafft Planungs- und Investitionssicherheit.

Kurzfristige Änderungen am ursprünglichen Gesetzesentwurf haben zudem Verbesserungen für eine gesicherte, klimafreundliche und bezahlbare Strom- und Wärmeerzeugung im Süden Deutschlands gebracht.

Dass im Ergebnis nach wie vor moderne Steinkohleanlagen früher und zugunsten von alten, CO₂-intensiveren Braunkohleanlagen vom Netz gehen müssen, bleibt allerdings aus unserer Sicht ein klimapolitischer Webfehler.

Für uns im Speziellen nicht zufriedenstellend sind schlussendlich die öffentlich-rechtlichen Braunkohleverträge, da sie rechtliche Risiken bergen. Wir haben seit Beginn der Verhandlungen deutlich gemacht,

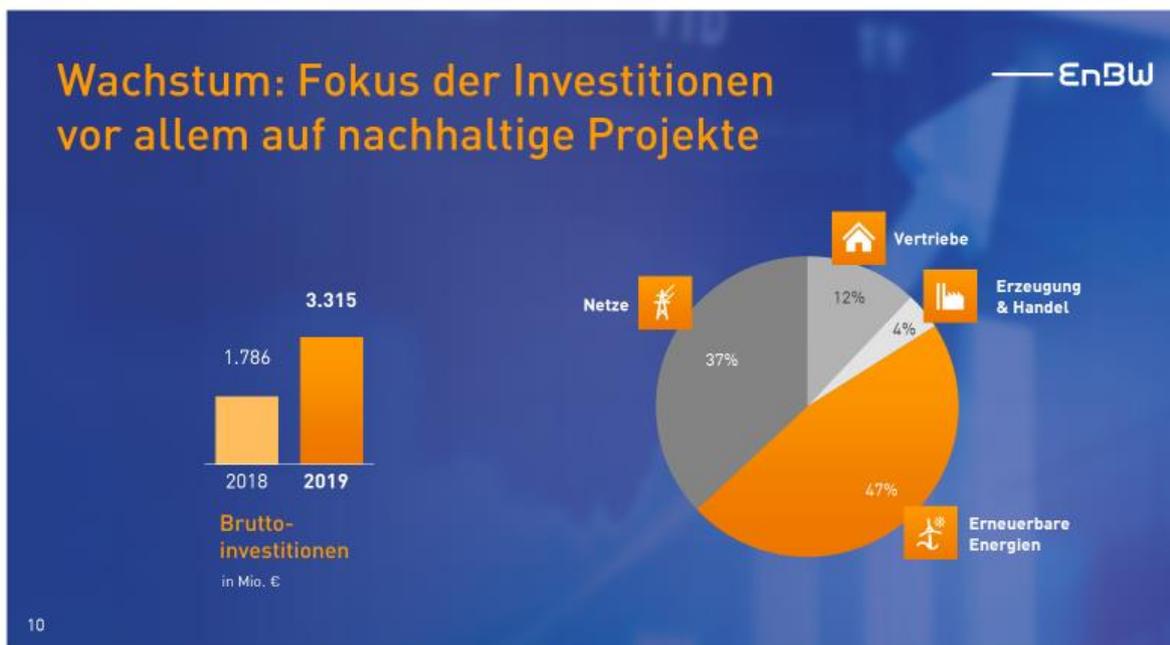
dass die EnBW dem Vertrag nicht zustimmen kann, wenn mögliche Entschädigungsansprüche unseres Braunkohle-Lieferanten Mibrag gegenüber der EnBW nicht ausgeschlossen werden. Wir hoffen, dass hier noch nachgebessert wird. Für weitere Gespräche mit den Verantwortlichen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Infolge unserer Anstrengung zur CO₂-Reduktion ist die Umstellung von kohlebefeuelten Anlagen auf klimafreundlicheres Gas ein wichtiger Hebel. So geschehen in unserem Kohlekraftwerk Stuttgart-Gaisburg, das wir auf Gas umgestellt und im Mai 2019 offiziell eingeweiht haben. Zudem haben wir den Zuschlag zum Bau eines neuen Gasturbinenkraftwerks am Standort Marbach erhalten.

Für den Übergang in eine klimafreundlichere Energieversorgung ist Erdgas dank seiner geringen CO₂-Emissionen unverzichtbar. Aber die Dekarbonisierung von Gas wird zwingend notwendig, um die Klimaziele zu erreichen. Deshalb sind Grüne Gase fester Bestandteil unserer Gasstrategie. 2019 sind wir durch die Übernahme des Biomethangeschäfts der BayWa durch unsere Gastochter ESW die Nummer eins in dem noch kleinen, aber profitablen Biomethangeschäft in Deutschland geworden.

Nach Plan läuft auch der Rückbau unserer Kernkraftanlagen wie die Abschaltung des Kernkraftwerks Philippsburg an Silvester 2019 und die sichere und erfolgreiche Sprengung der beiden Kühltürme am 14. Mai.

Wie von uns erwartet, ging das Adjusted EBITDA im Segment Erzeugung und Handel leicht um 11 Prozent zurück.

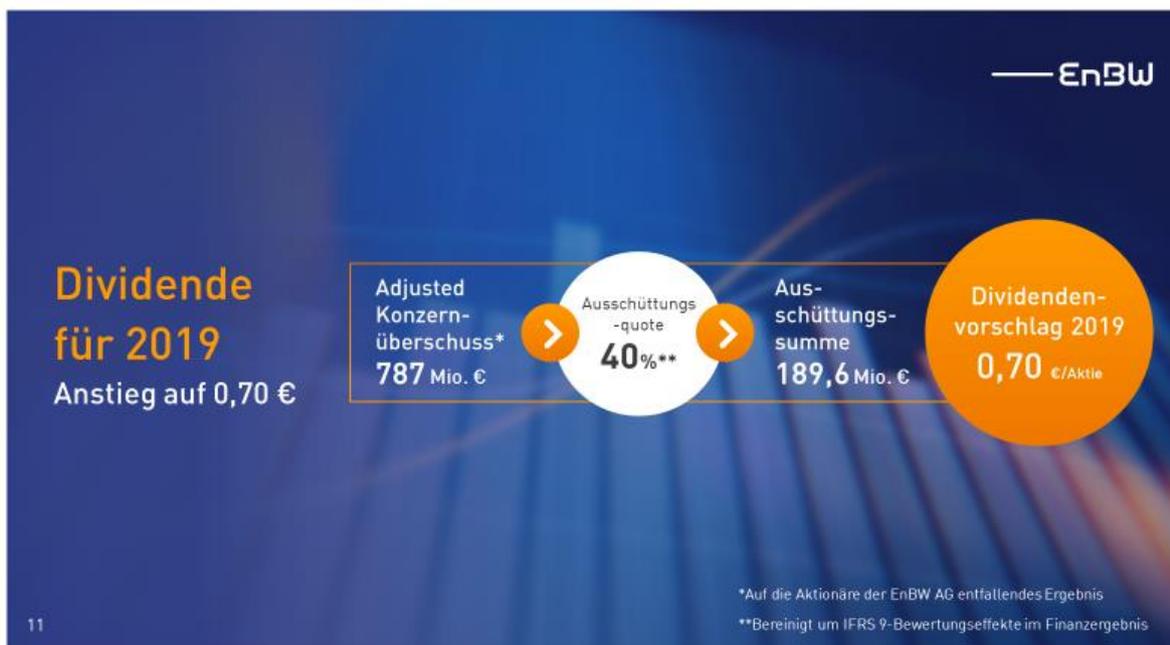


Meine Damen und Herren,

unser verstärkter Fokus auf Wachstum macht sich auch in gestiegenen Investitionen bemerkbar.

Mit mehr als 3,3 Milliarden Euro haben wir unsere Investitionen in 2019 gegenüber Vorjahr fast verdoppelt. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Akquisitionen von Valeco und Plusnet zurückzuführen.

Nachhaltigkeit prägte auch in 2019 maßgeblich unsere Investitionstätigkeit. Die Finanzierung der EnBW haben wir auf nachhaltige Finanzprodukte umgestellt. Nach der Emission unserer ersten grünen Anleihe in 2018 haben wir in 2019 zwei grüne Hybridanleihen im Gesamtvolumen von 1 Milliarde Euro platziert.



An den operativen und finanziellen Erfolgen der EnBW sollen natürlich auch Sie als Aktionärinnen und Aktionäre teilhaben.

Deshalb werden wir der Hauptversammlung heute die Ausschüttung einer Dividende von 70 Euro Cent vorschlagen. Sie liegt damit fünf Euro Cent über der Dividende des Jahres 2018. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 40 Prozent des Adjusted Konzernüberschusses im Umfang von 189,6 Millionen Euro.

Aufgrund der zeitlichen Verschiebung der Hauptversammlung haben alle Aktionäre bereits einen Abschlag auf den Bilanzgewinn in Höhe von 35 Euro Cent je Aktie erhalten.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von unserer anhaltend positiven Ergebnisentwicklung: Ende April haben wir eine Erfolgsbeteiligung von mehr als einem Monatsgehalt an unsere Belegschaft ausbezahlt. Damit haben wir – wie auch bereits im Vorjahr – erneut die entsprechende Vereinbarung aus 2016 über ein Ruhen der Erfolgsbeteiligung ausgesetzt.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nochmals herzlich danken – auch im Namen meiner Vorstandskollegin

und -kollegen. Unsere Erfolge waren nur durch die tollen Leistungen des gesamten EnBW-Teams möglich!



Nun zum aktuellen Geschäftsjahr.

Die Situation der Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen beobachten wir kontinuierlich und sehr genau. Unser Geschäftsmodell ist nach Jahren des Umbaus mittlerweile recht stabil

Die Corona-Pandemie hatte in den ersten drei Monaten noch keine Auswirkungen auf unser operatives Ergebnis, das gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen konnte.

Aber auch wir werden im weiteren Jahresverlauf im operativen Geschäft voraussichtlich einen negativen Effekt spüren. Etwa durch die geringere Stromnachfrage der Industriekunden im Vertrieb und im Netz, durch Forderungsausfälle auf der Kundenseite und falls sich Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund von Störungen bzw. geplante Revisionen unserer Anlagen verlängern.

Aktuell gehen wir aber nach wie vor davon aus, die Ergebnisziele für dieses Jahr erreichen zu können – wenn auch eher am unteren Rand unserer Prognose.

Das Adjusted EBITDA wird voraussichtlich zwischen 2,75 Mrd. und 2,9 Mrd. Euro liegen – und damit in einer Bandbreite von 13 bis 19 Prozent über dem Vorjahr.

Im Einzelnen:

- Im Segment Vertriebe erwarten wir im Jahr 2020 ein Ergebnis zwischen 325 und 400 Millionen Euro, vor allem getrieben durch den weiterhin stark wachsenden Telekommunikationsbereich.
- Für die Netze gehen wir unverändert von einem stabilen Ergebnisbeitrag zwischen 1,3 bis 1,4 Milliarden Euro aus.
- Das Ergebnis des Segments Erneuerbare Energien wird sich durch den Kapazitätenzubau bei Wind und Solar deutlich erhöhen. Wir erwarten für die Erneuerbaren Energien ein Ergebnis von 825 bis 925 Millionen Euro.
- Im Segment Erzeugung und Handel rechnen wir mit einem Adjusted EBITDA von 425 bis 500 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren,

Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit müssen wir uns als Unternehmen jeden Tag neu erarbeiten. Ich habe auch in Vorjahren auf die Bedeutung von Veränderungsfähigkeit stets hingewiesen.

Die Corona-Pandemie und ihre – nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht – noch nicht klar absehbaren Folgen unterstreichen diese Notwendigkeit sehr deutlich.

Während sich derzeit die akuten Auswirkungen von Corona – zumindest in Deutschland – abzumildern scheinen, ist noch unklar, wie sich die Welt und unser konkretes Umfeld durch Corona entwickeln werden.

- Wohin wird sich die Gesellschaft nach Corona ausrichten? Wird z.B. das Thema Nachhaltigkeit - gerade in Verbindung mit den staatlichen Konjunkturmaßnahmen - noch an Bedeutung gewinnen?
- Corona hat die Verletzlichkeit unserer modernen Gesellschaft und ihre Vernetzung aufgezeigt. Die Themen Versorgungssicherheit und Systemstabilität haben dabei eine neue Relevanz bekommen. Welche Chancen ergeben sich dadurch für unsere strategische Ausrichtung im Bereich kritische Infrastruktur?
- Von vielen Mitarbeitern im Homeoffice wird die gewonnene zeitliche und räumliche Flexibilität hoch gelobt. Was können wir davon in zukünftige moderne Arbeitswelten übersetzen?

Über diese Fragen diskutieren wir bereits, ernsthaft und systematisch, nicht nur im Vorstand und innerhalb der Führungsmannschaft.

Worum es uns am Ende geht: Die Corona-Krise auch als Chance zu nutzen, für das Unternehmen und seine Weiterentwicklung.



Meine Damen und Herren,

trotz der noch offenen Fragen sind wir von den Eckpfeilern unserer Strategie mit Blick auf das Jahr 2025 weiterhin absolut überzeugt. Wir wollen unseren bisherigen Weg konsequent fortsetzen und uns neue Wachstumsmöglichkeiten auch über das Thema Energie hinaus erschließen.

Mit drei strategischen Geschäftsfeldern werden wir unsere Wachstumspläne umsetzen:

1. Intelligente Infrastruktur für den Kunden: Dies sind zum Beispiel der Ausbau der Schnellladeinfrastruktur und alle Aktivitäten im Bereich Telekommunikation und Breitband. Hier peilen wir in 2025 ein Ergebnis von rund 600 Millionen Euro an.
2. Systemkritische Infrastruktur: Hier ist das Netzgeschäft gebündelt, das einen Ergebnisbeitrag von 1,3 Milliarden Euro liefern soll.
3. Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Hierzu gehören die erneuerbaren Energien, insbesondere Wind-Onshore und

Offshore, und der Aufbau eines Portfolios an Photovoltaikgroßprojekten. Auch sie sollen in 2025 einen Ergebnisbeitrag von 1,3 Milliarden Euro leisten.

Zusammengefasst erwarten wir bis 2025 ein kräftiges Wachstum mit einem EBITDA-Ziel von 3,2 Milliarden. Euro. Also nochmal eine deutliche Steigerung gegenüber heute.

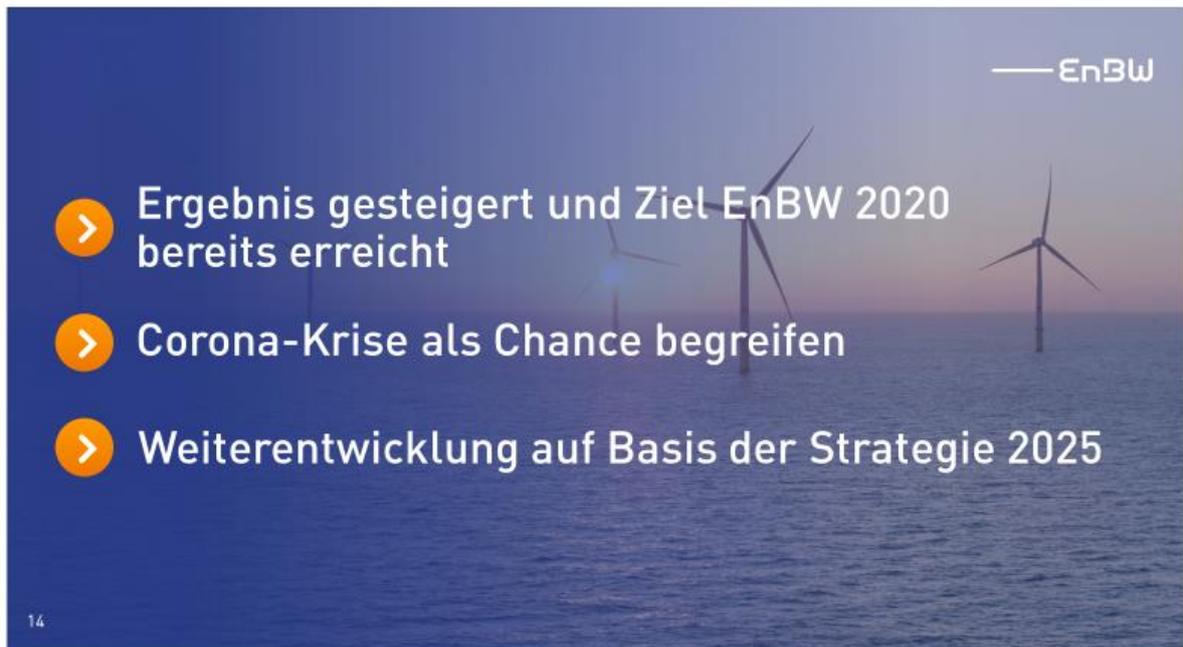
Diese Strategie ist ambitioniert und stellt neue Anforderungen an unsere Fähigkeiten, Strukturen und Prozesse.

Unter dem Stichwort „Next level EnBW“ arbeiten wir diesbezüglich bereits seit einiger Zeit systematisch an unserer Organisation in allen relevanten Themenfeldern.

Als Unternehmen sind wir nunmehr seit 8 Jahren einen kontinuierlichen Weg der Neuausrichtung gegangen.

Wir haben gelernt, Dinge beharrlich durch Veränderung zu verbessern.

Es zeigt sich gerade jetzt in der aktuellen Corona-Situation, wie sehr Flexibilität und Veränderungsfähigkeit inzwischen Basiskompetenzen unseres Unternehmens sind. Ich bin davon überzeugt, dass uns dies bei den anstehenden Herausforderungen zugutekommen wird.



Meine Damen und Herren,

ich komme zum Schluss. Wir haben

- im dritten Jahr in Folge unser Jahresergebnis gesteigert und
- das ambitionierte Ergebnisziel für 2020 vorzeitig erreicht.
- Die erste Phase der Corona-Pandemie hat das EnBW-Team verlässlich gemeistert. Die Krise ist auch für die EnBW eine Zäsur. Wir nutzen sie, um uns weiterzuentwickeln aufbauend auf unserer Strategie in Richtung 2025, denn in jeder Krise steckt eine Chance.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit, Ihnen alles Gute, vor allem beste Gesundheit.